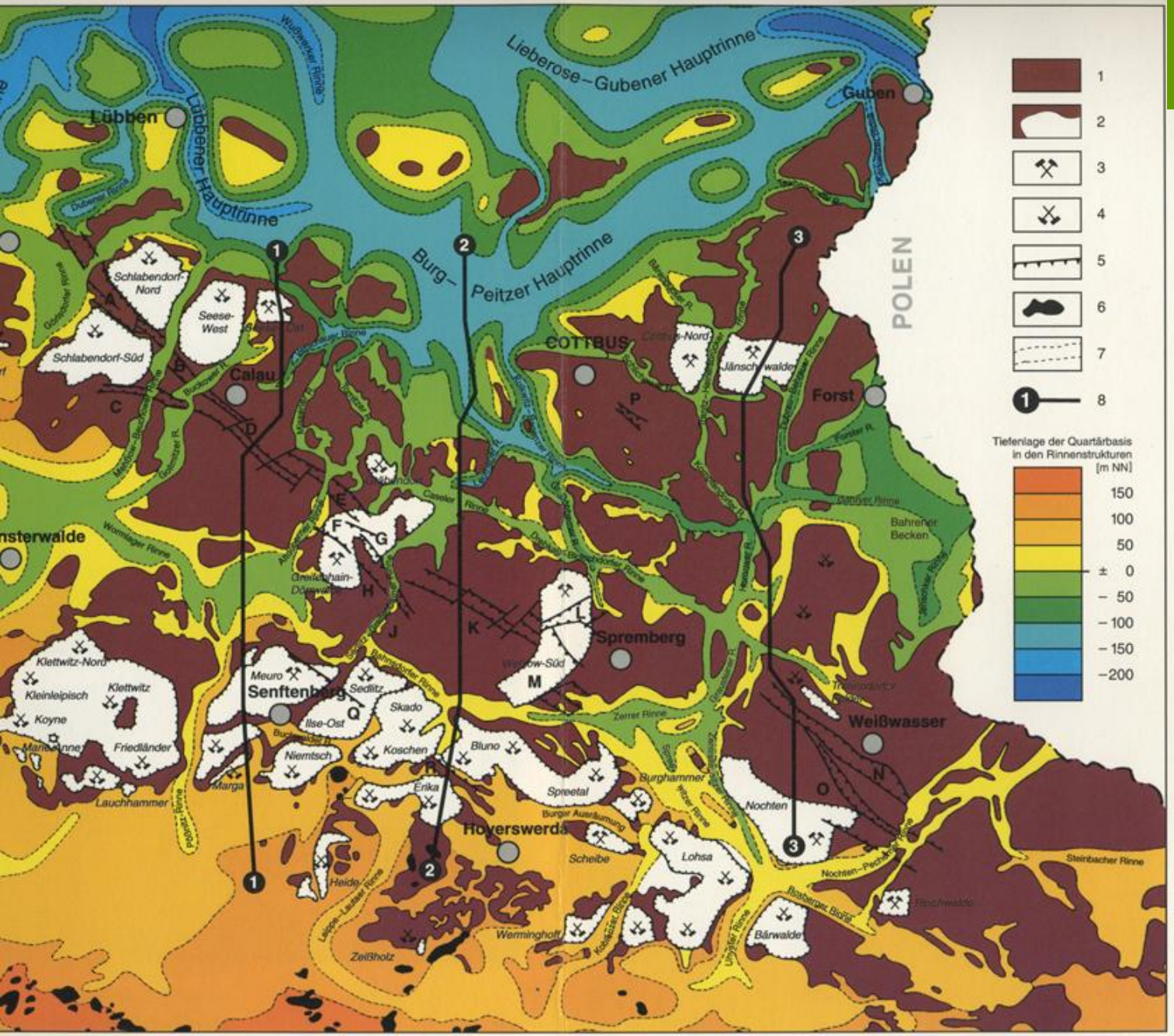
Das Birkhuhn in der Muskauer Heide – zur bisherigen Geschichte eines Artenschutzprogramms Birkhuhn

F. Brozio unter Mitarbeit von Ulrich Schröder, Sandro Tenne; 40 Jahre FG Ornithologie WSW

Verbreitung 2. Lausitzer Kohleflöz, W. Nowel (1992)



1 – Braunkohle des 2. Lausitzer Flözhorizontes;
2 – Braunkohletagebaue (siehe auch Karte 3);
3 – Grube in Betrieb;
4 – Grube außer Betrieb;
5 – bedeutsame endogen-tektonische Störungsstrukturen im 2. Lausitzer Flözhorizont, dabei:
A – Zinnitzer Grabenzone,
B – Graben von Groß Jehser,
C – Drehnaer Graben,
D – Calau–Plieskendorfer Störungszone,
E – Redderner Grabenzone,
F – Altdöberner Mulde,
G – Pritzener Störung,
H – Lubochower Graben,
J – Lindchener Störung,
K – Kauscher Graben,
L – Stradow–Buckower Störungszone,
M – Grabenzone Terpe,
N – Weißwasser-Graben,
O – Nochtener Graben,
P – Branitzer Graben,
Q – Sedlitz–Bückgener Störung,
R – Blunoer Störung;
6 – Durchragungen prätertiärer Festgesteine;
7 – Isohypsen (Tiefenlinien) der Quartärbasis in den pleistozänen Rinnenstrukturen. Die Tiefenlage ist durch die Farbskala gekennzeichnet;
8 – Spurlinien der Regional-geologischen Schnitte 1 bis 3

Arbeitsbereich Tagebau Nochten, Mai 2004 (ehem. Hermannsdorfer Revier)

Tagebau Reichwalde, Ortslage Publik 1994

Bergbauliche Inanspruchnahme des Hermannsdorfer Reviers, 1998

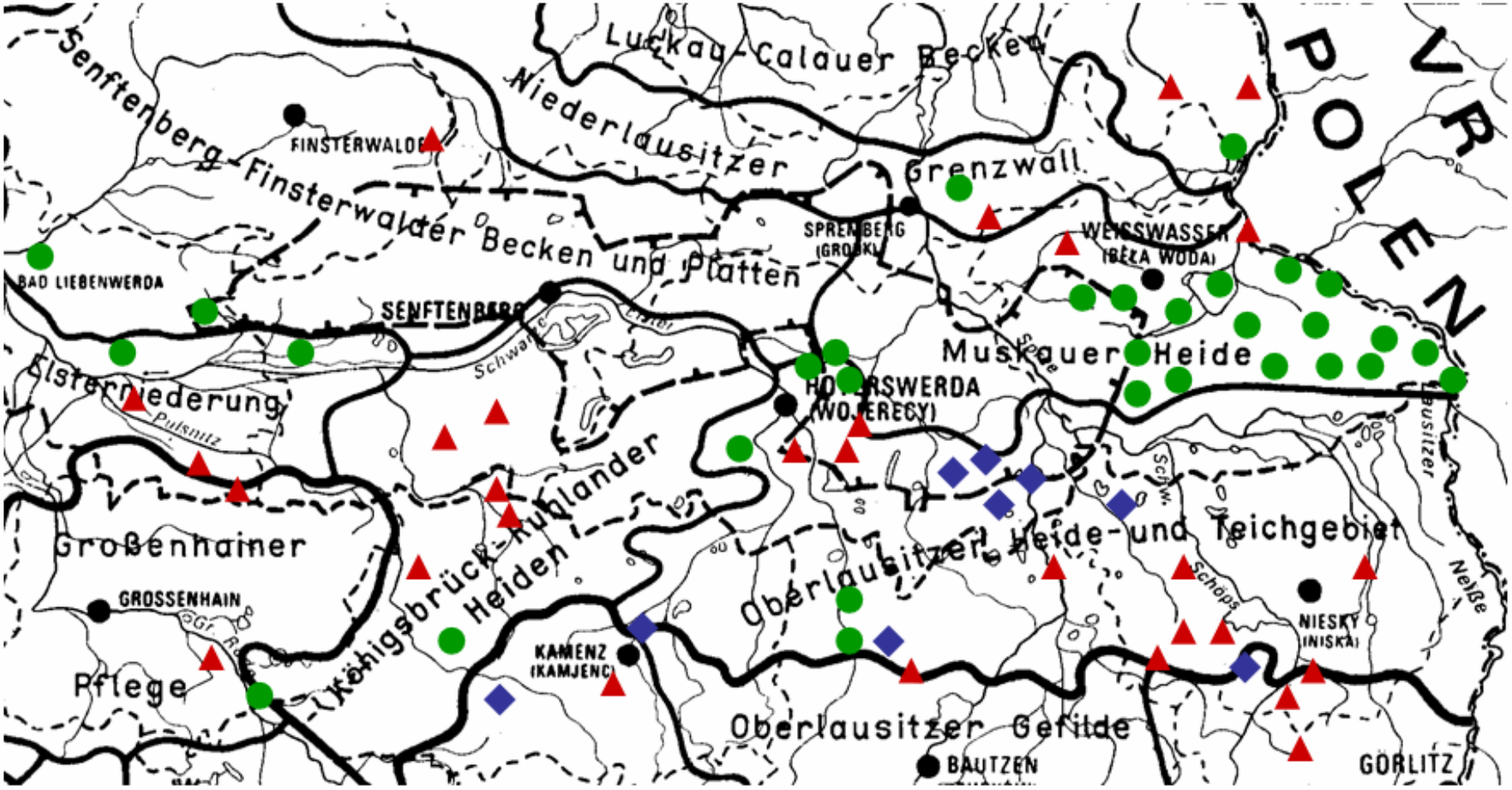
Muskauer Heide, TÜP, neutrale Straße SB 2 und SB 3, 1990

Bestandserfassung von 1977-2015
FG Ornithologie

Foto: H.-D. Schernick

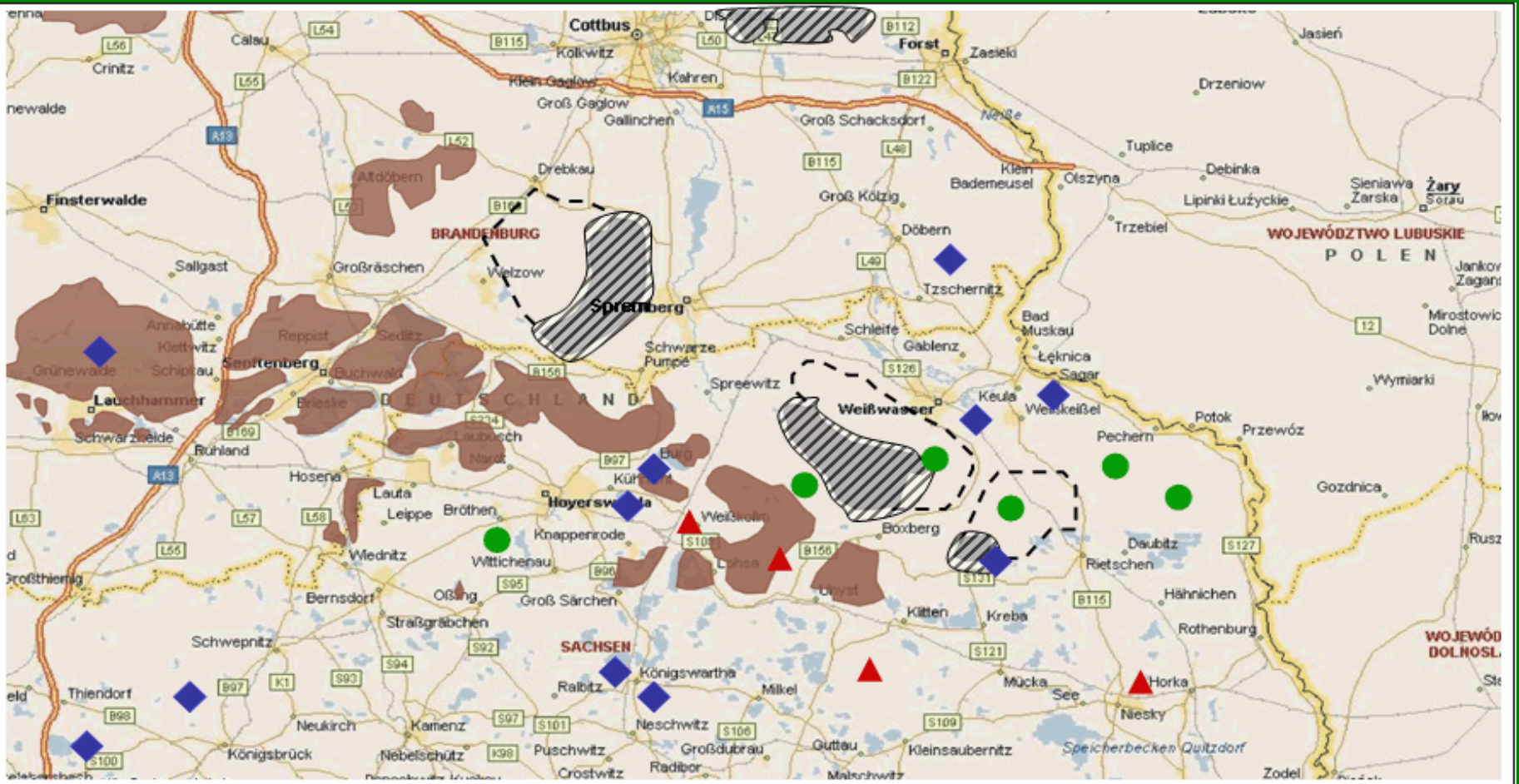
„An Birkwild betrug der planmäßige Abschuss allerdings nur 25 Stück: mit Leichtigkeit hätte man aber, ohne der Jagd wehe zu tun, die doppelte Zahl und mehr noch schießen können, denn der vorhandene Bestand bezifferte sich im Durchschnitt auf mindestens 300 Stück. Besonders in den beiden Schraden-Schutzbezirken, wo in wasserreichen, von vielen Gräben durchschnittenem Moorgebieten junge Nadelholzschonungen und -räume Birkenbestände mit Aufforstungsflächen und forstfiskalischen Acker- und Wiesenländereien abwechselten, traf man von Herbstanfang bis ins späte Frühjahr hinein bei jeder Waldfahrt Birkwild in Menge an. Zur Winterszeit waren Flüge von 50 bis 60 Hähnen keine Seltenheit: in der Balzzeit standen auf manchen gar nicht mal großen Wiesen oder Ackerstücken mitunter 20 bis 30 nahe beieinander auf dem Kampfplane…“

Forstmeister Kluge, 1922



◆ Vorkommen bis 1920/25 erloschen ▲ Vorkommen bis 1945/50 erloschen ● nach 1950 noch besetztes Vorkommen

Bearbeiter: Brozio, Schröder, Tenne
Bearbeitungsstand:14/07/2007
Kartengrundlage: nach BERNHARDT *et al.* (1986) verändert



Birkhuhnvorkommen (Balzplätze) in der Muskauer Heide von 1950 bis 1990

Braunkohlentagebaue in der Lausitz (Stand: 1992); braun–flächig = stillgelegt, grau-schraffiert = aktiv

◆ Vorkommen bis 1975/80 erloschen ▲ Vorkommen bis 1985/90 erloschen ● nach 1990 noch besetztes Vorkommen

Bearbeiter: Brozio, Schröder, Tenne
Bearbeitungsstand:14/07/2007
Kartengrundlage: Microsoft Corp. und/oder deren Lieferanten (1988-2001)

Hermannsdorfer Moor
südlich Haikweg, 1999,
ab 2000 devastiert

Hermannsdorfer Moor
Nördlicher Fischteich am Südhang der Trebendorfer Hochfläche, 1996, ab 2000 devastiert

Kranich im NSG Gr. Jeseritzen, 1988,
devastiert 2005/2006

Bedeutsame Arten der Moore/ Moorränder:

Bekassine
Waldwasserläufer
Schellente
Krickente
Raubwürger
Baumfalke
Waldschnepfe
Mittelspecht
Kleinspecht
Schwarzspecht
Grauspecht
Sperlingskauz
Raufußkauz
Auerhuhn

Revier Hermannsdorf, Waldbrand Mai 1992

Revier Hirschwinkel, September 1993 vor der Devastierung

Komplexe Ausstattung	Waldschutz-gebiete	Floristische Schutzgebiete	Faunistische Schutzgebiete
NSG Altes Schleifer Teichgelände (74,22 ha)	NSG Schleife (37,33 ha)	NSG Altteicher Moor und Große Jeseritzen (102,35 ha) (nicht nur floristische Schutzziele!)	NSG Hermannsdorf (167 ha)
NSG Trebendorfer Tiergarten (etwa 205 ha)	NSG Urwald Weißwasser (97,45 ha)		
NSG Hammerlugk Weißkeißel (etwa 39 ha)	NSG Keulaer Tiergarten (34,32 ha)		
NSG Südteil Braunsteich (etwa 72 ha)	NSG Eichberg (2,38 ha)		
390,22 ha	171,48 ha	102,35 ha	167 ha

Tabelle 2
Schutzobjekte (NSG) nach Schutzart im Landkreis (ohne Muskauer Heide)

Materialien
zu Naturschutz und Landschaftspflege Band 1

Überlebenschancen des Birkhuhns in der Landschaft

Dokumentation eines Seminars vom 14.–16. Mai 1992
an der Naturschutzstation Weißwasser

Freistaat Sachsen
Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landesentwicklung

Dr. Fritz Brozio
Bautzener Str. 30
02956 Rietschen

Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz
NNA Berichte
9. Jahrgang, Heft 1, 1996

Leitart Birkhuhn –
Naturschutz auf
militärischen Übungsflächen

Niedersachsen

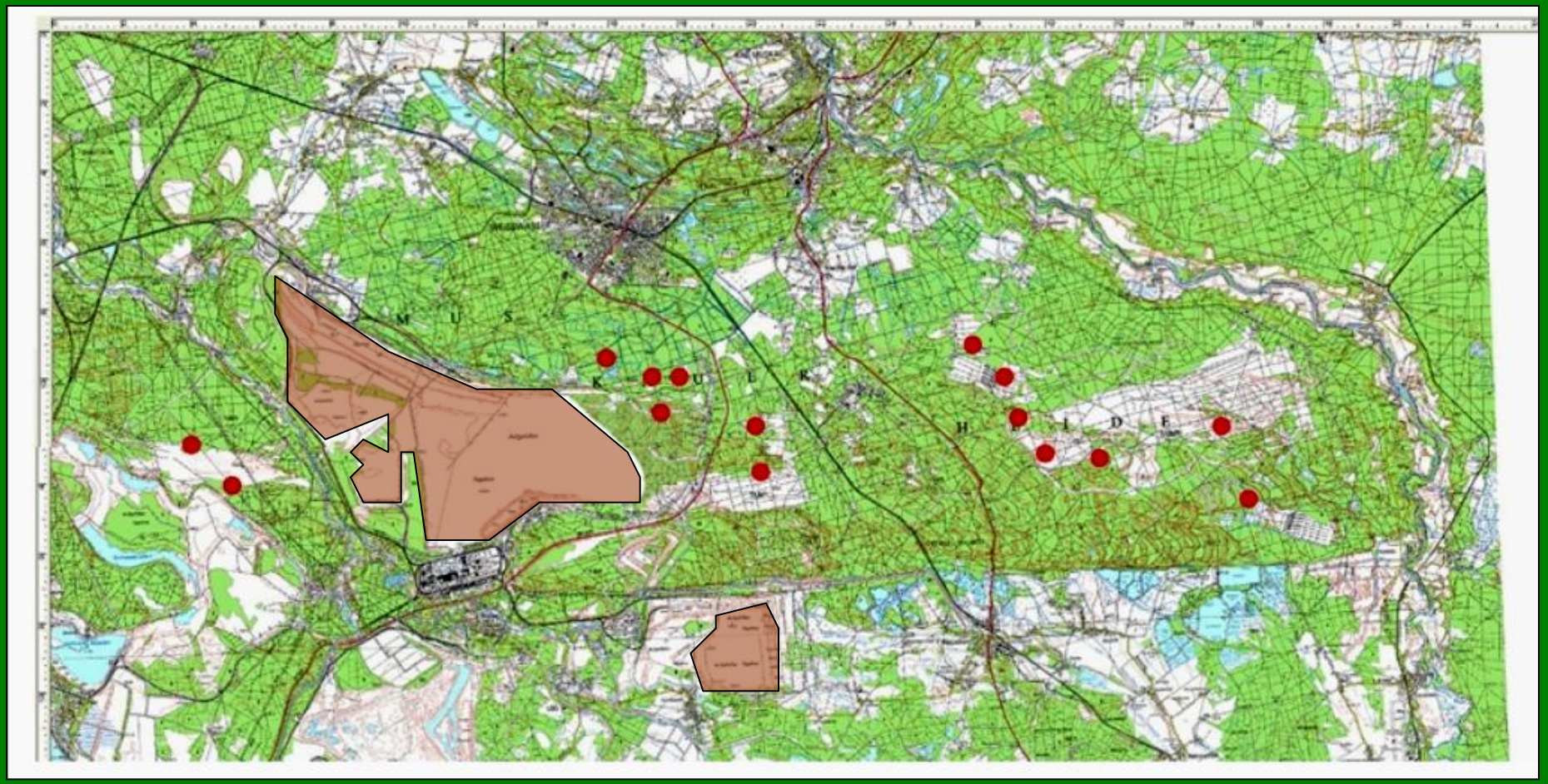
Ergebnisse der Fachtagungen 1992 und 1994

Muskauer Heide - Frühjahrsbalz 1990 -

Neustädter Heide: 4 ♂

Herrmannsdorfer Revier: 8-10 ♂

östliche Heide: 21-22 ♂, 12 ♀

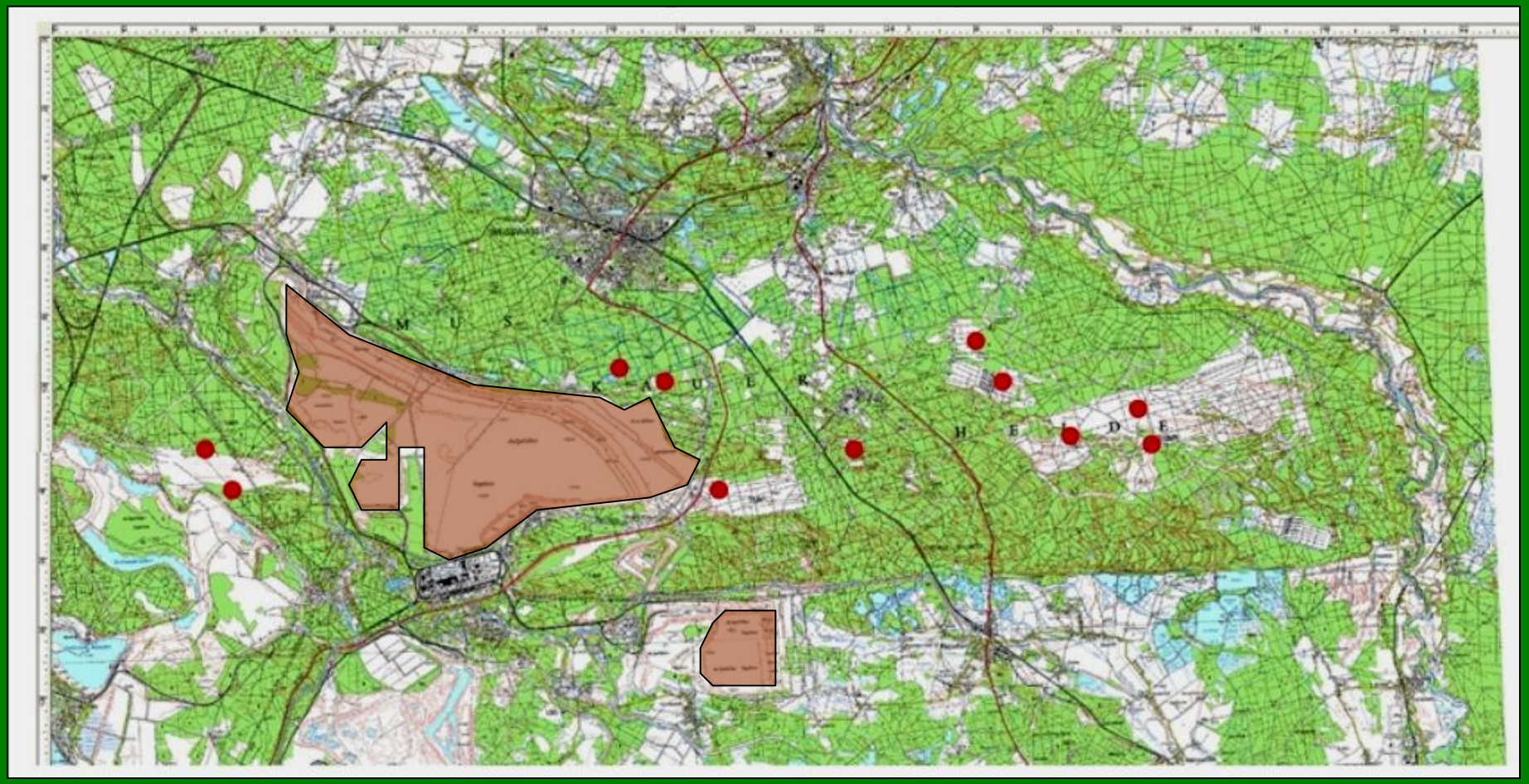


Muskauer Heide - Frühjahrsbalz 1995 -

Neustädter Heide: 1-2 ♂

Herrmannsdorfer Revier: 2 ♂, 2 ♀

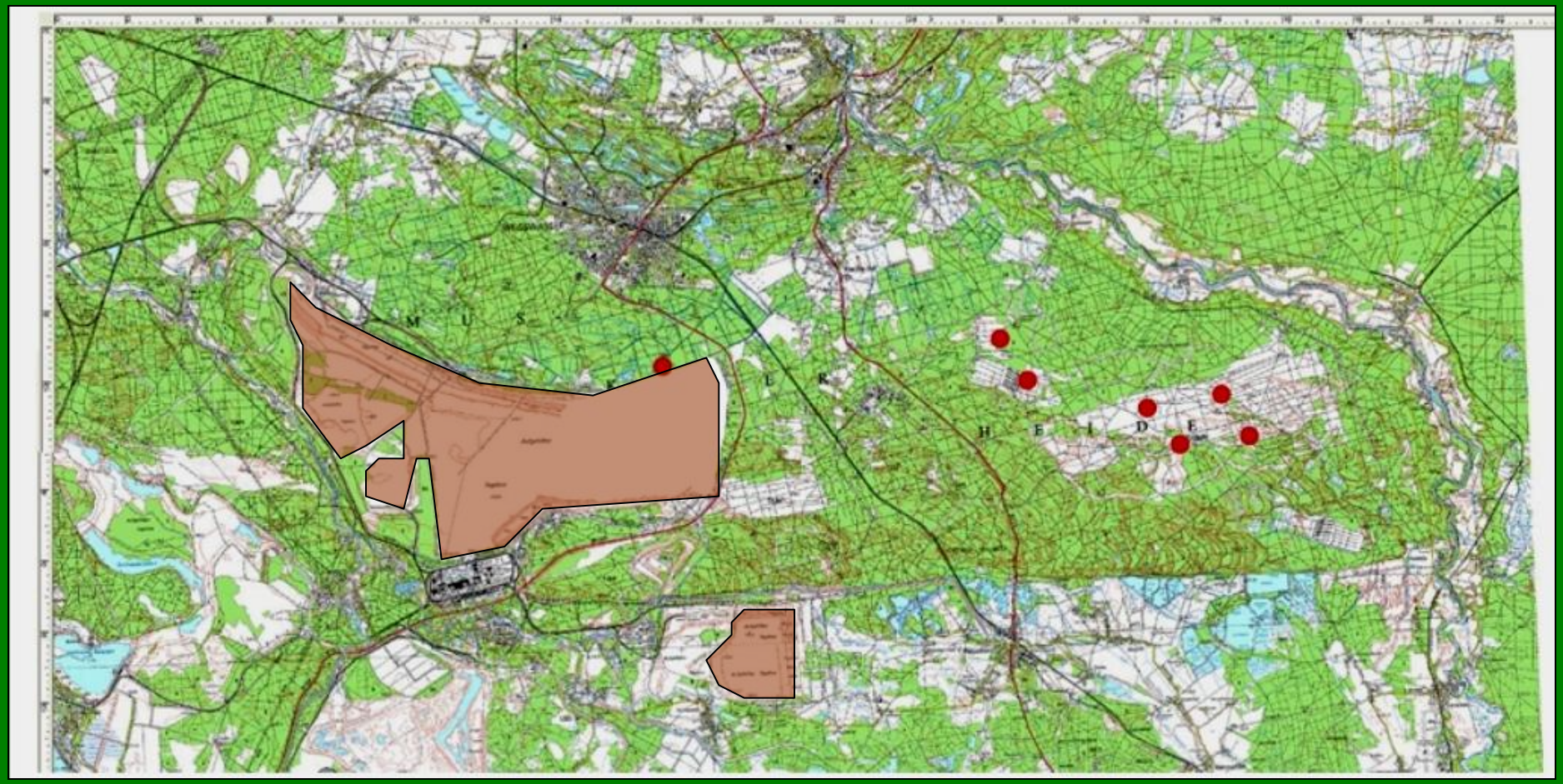
östliche Heide: 16-19 ♂, 6 ♀



Muskauer Heide - Frühjahrsbalz 2000 -

Herrmannsdorfer Revier 1 ♂, 2 ♀

östliche Heide 13-18 ♂



Fachhochschule Eberswalde

Fachbereich 2

Landschaftsnutzung und Naturschutz

„Biotopmanagement für Birkhuhn (*Tetrao tetrix* L.) und Auerhuhn (*Tetrao urogallus* L.) in der Muskauer Heide unter Berücksichtigung der militärischen Nutzung"

Diplomarbeit zur Erlangung des Grades eines

'Diplom - Ingenieurs (FH) für Landschaftsnutzung und Naturschutz'

vorgelegt von

Sandro Tenne

(Matr.-Nr. 229731)

geb. am 7. Januar 1970 in Radeberg

Betreuer:	Dipl.-Biologe J. Möller
1. Gutachter:	Dr. F. Brozio
2. Gutachter:	Dipl.-Biologe J. Möller

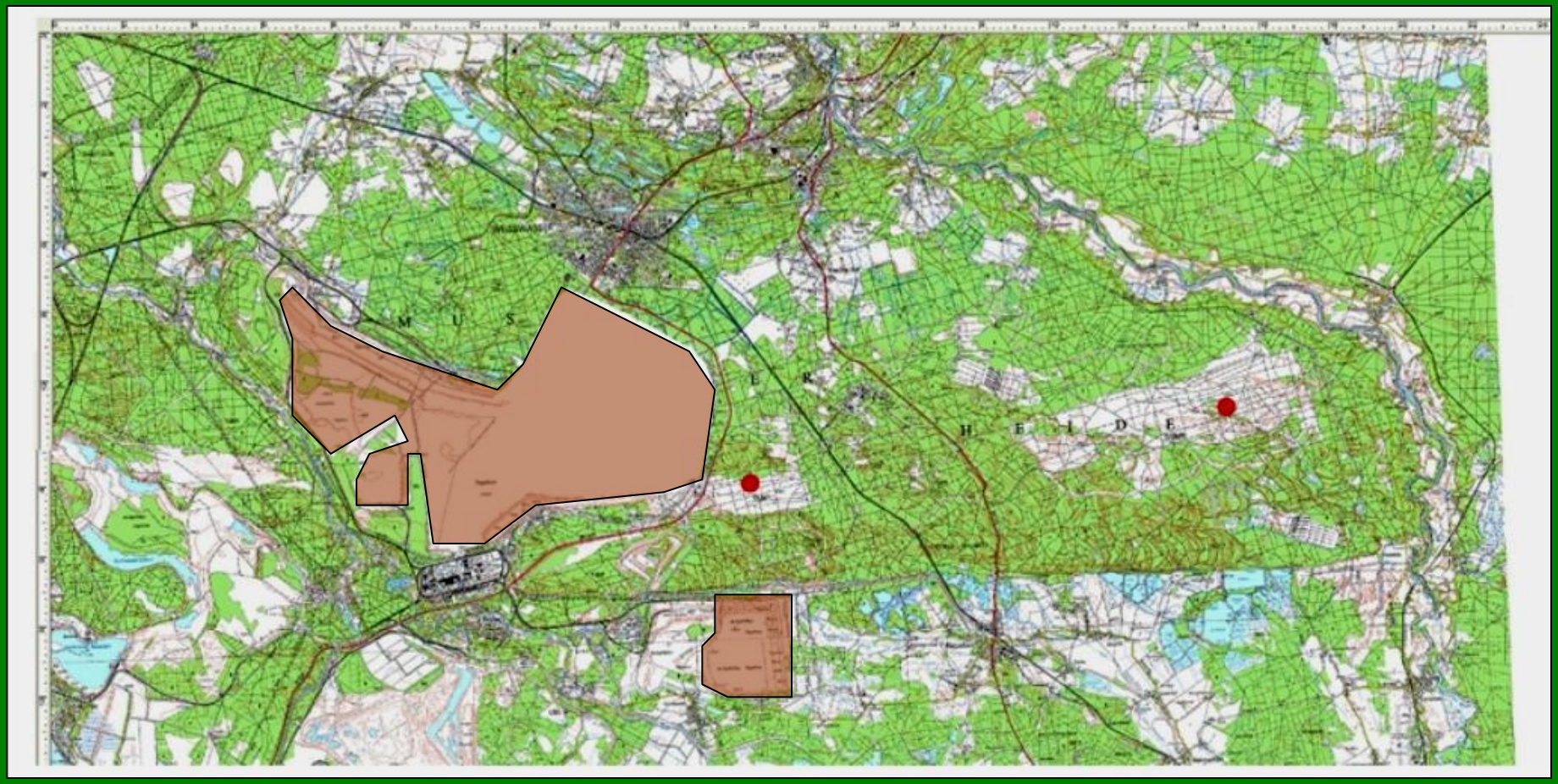
Tag und Ort der Abgabe: Eberswalde, den 10. Dezember 2001

Empfehlungen zur Erhaltung und Entwicklung von FFH-Lebensraumtypen der Heiden, Moore und lichten Eichenwälder im Gebiet südöstlich von Weißwasser und im Moorgebiet „Tränke"

Handlungsempfehlungen 2001 und 2005

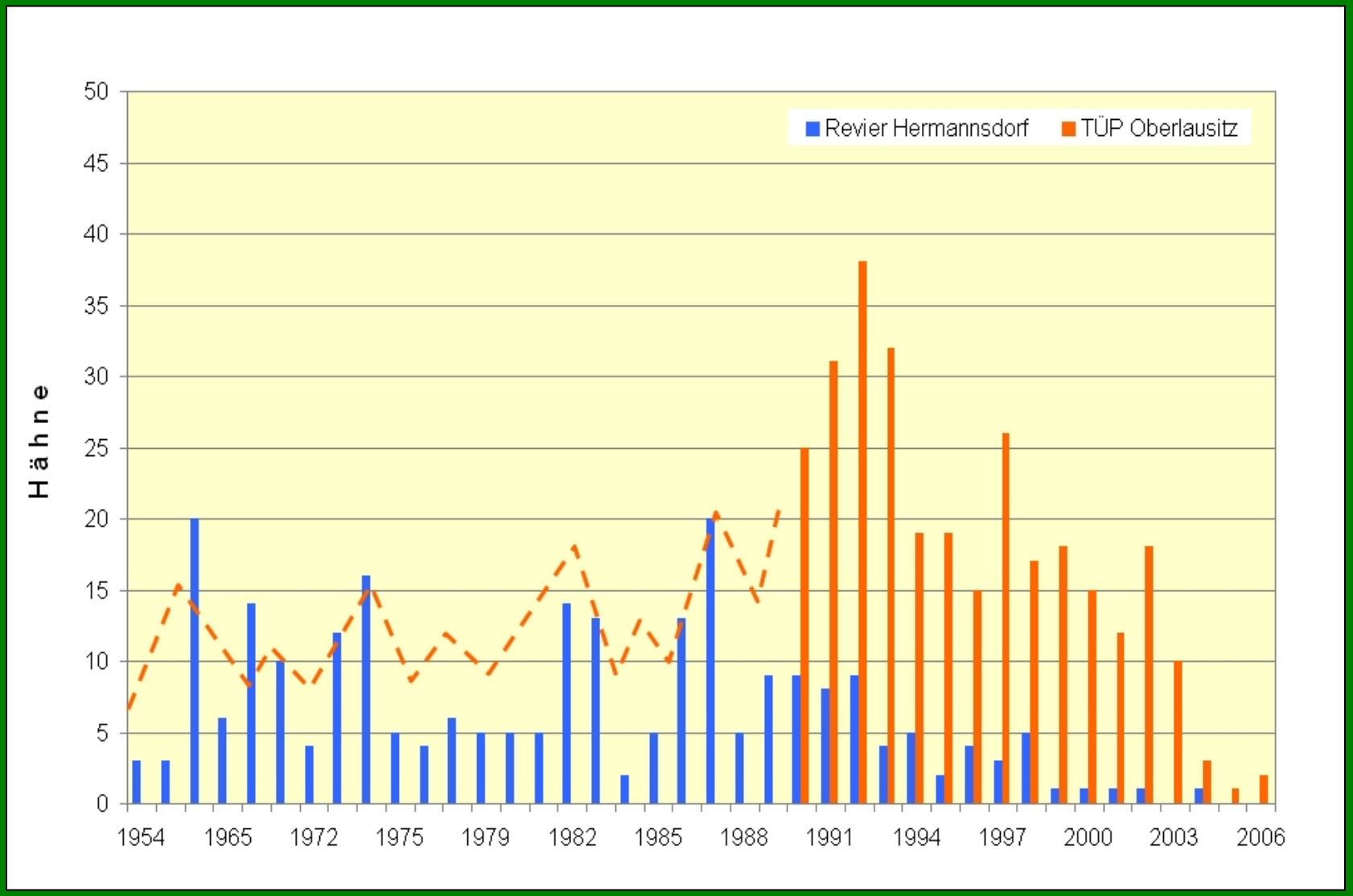
Muskauer Heide - Frühjahrsbalz 2006 -

östliche Heide 2 ♂, 4 ♀



Bestandsentwicklung: Birkhuhn in der Muskauer Heide

aus BROZIO et al. 2008



Artenschutzprojekt Birkhuhn
Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie

Erarbeitung von Grundlagen für den grenzüberschreitenden Schutz des Birkhuhns (*Tetrao tetrix* L.) im Freistaat Sachsen

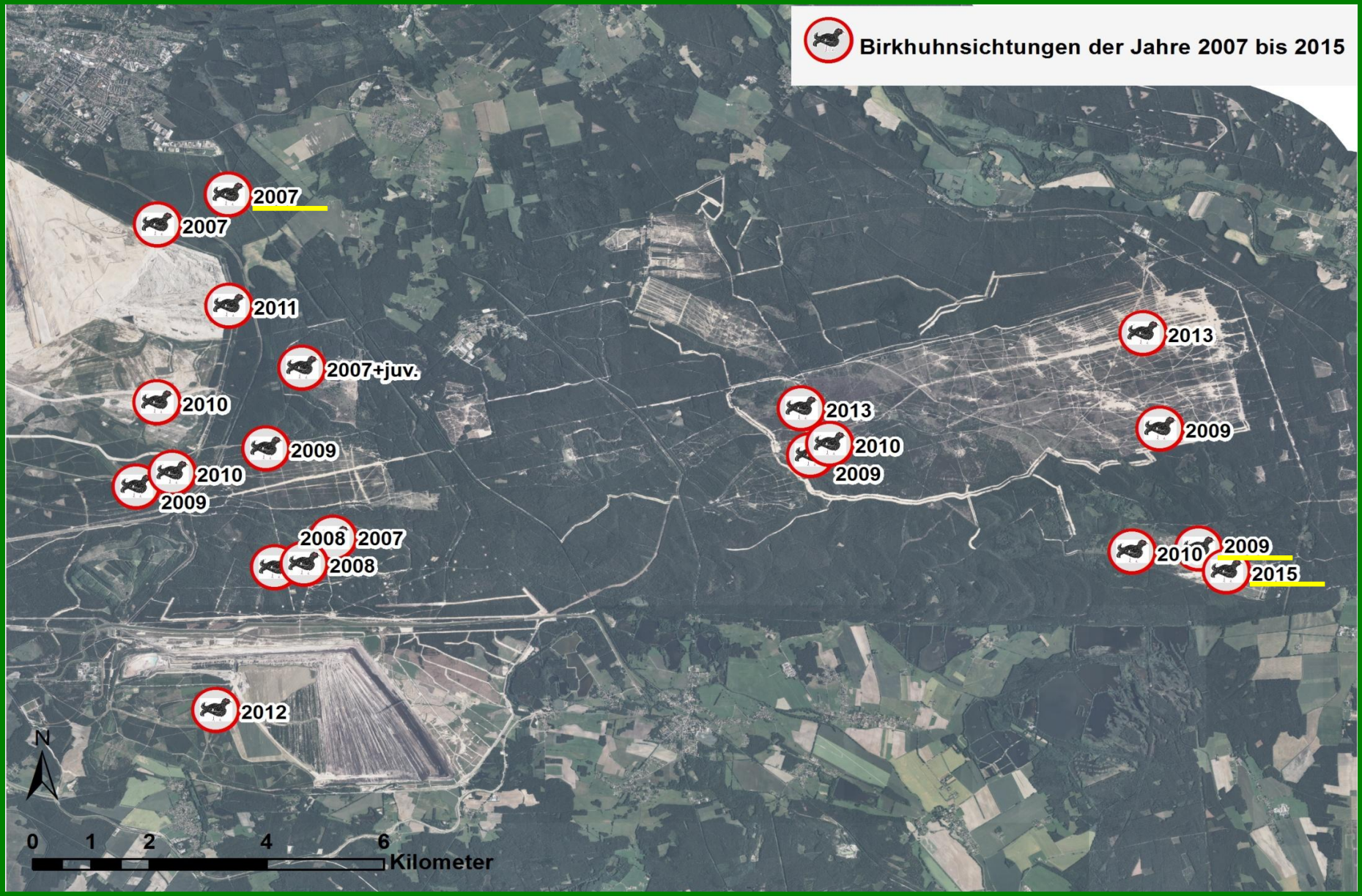
Teil: Muskauer Heide und polnische Grenzregion

Auftraggeber: Sächsische Vogelschutzwarte Neschwitz
Am Park 2
02699 Neschwitz

Bearbeiter:
Fritz Brozio
Bautzener Str. 30, 02956 Rietschen

Sandro Tenne
Kamenzer Str. 01896 Pulsnitz

Ulrich Schröder
Ahornweg 6, 32139 Spenge

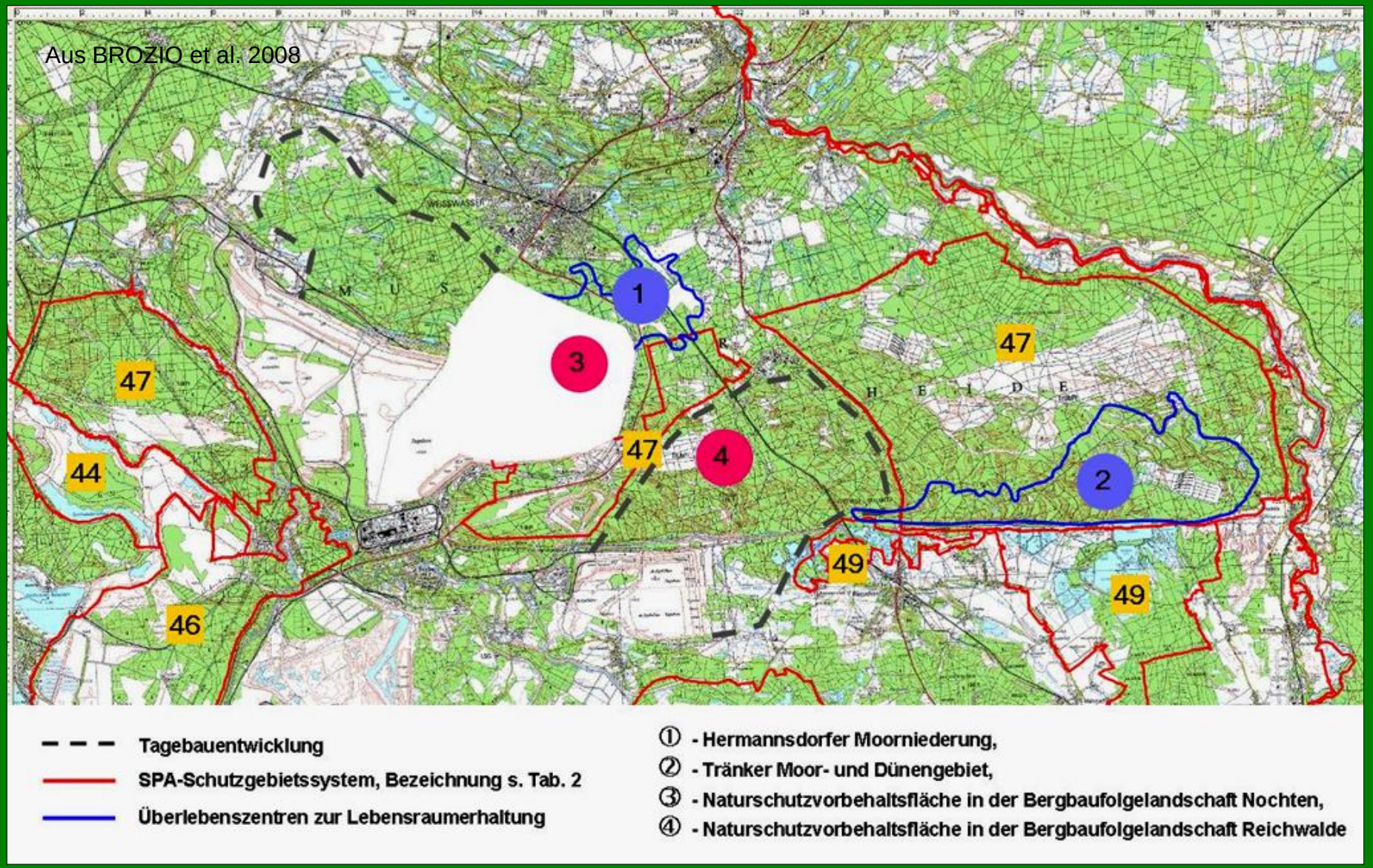


Ab 2007 Einzelbeobachtungen

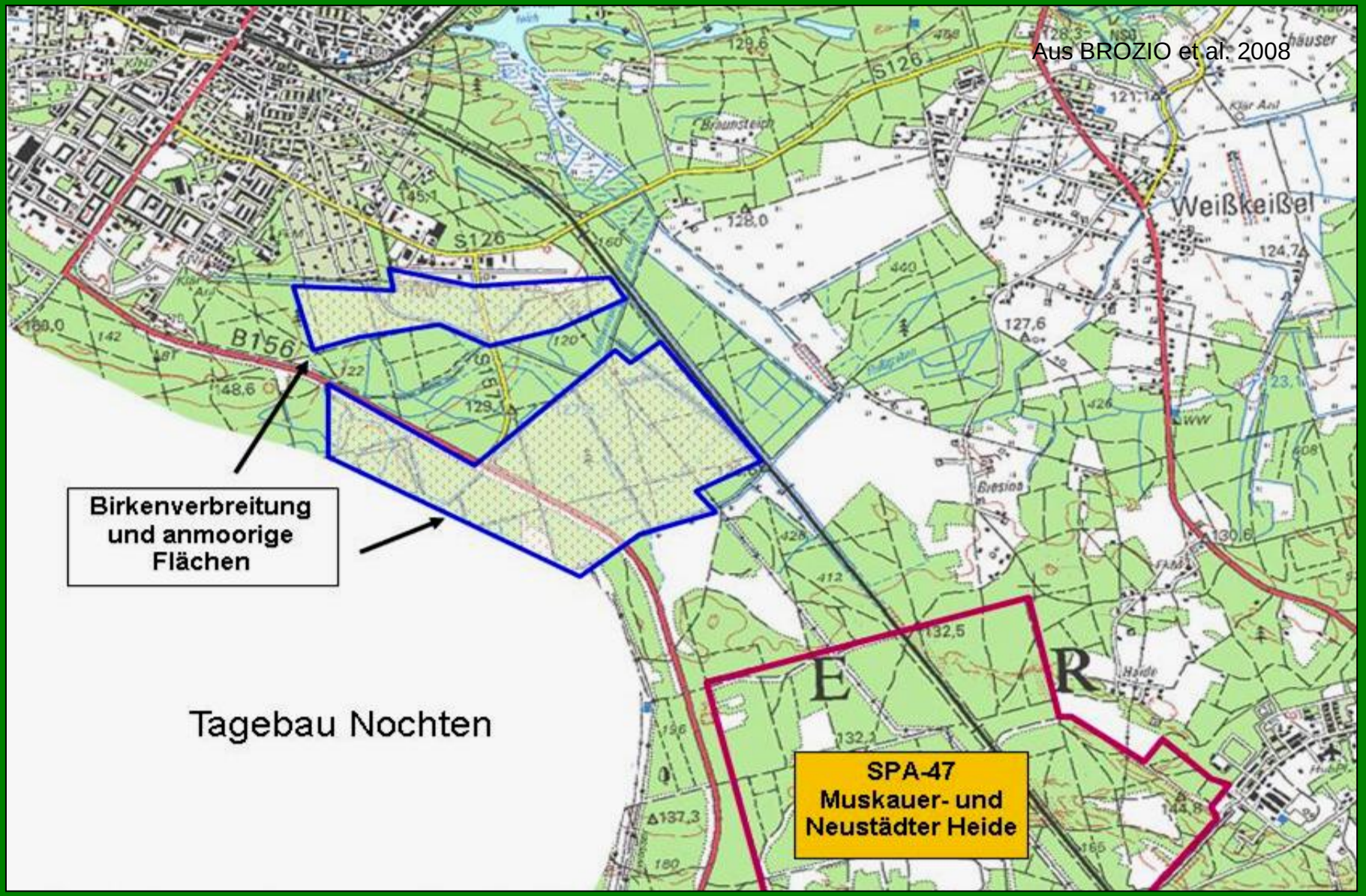
Weiterführung
an der NNA: 2008, 2016

Bestandssituation 1990/1994, bis 2004 und aktuelle Angaben

Gebiet	**1990/1994**	**bis 2004, aktuell**
Salländischer Höhenrücken	1992:15 Hähne, 1997 max. 32,	2002: 8 Hähne, 2004: 15 Hähne
Auswilderung ab 2012/13, freigelassen 19,10		2015: 1, 6
Hohes Venn	1990/1993: 42-55 Hähne, 1997-1999: 29-32 Hähne	2015: 20 Ex.
Rhön	1991/1993:34 -31 Hähne	2003: 30 Hähne 2004: 28 Hähne
Auswilderung ab 2011, freigelassen: 45,23		2015: 12,8
Erzgebirge	1992/1993: 50 -57 Hähne	2002: 17, 2003: 12 Hähne 2015: 21 Hähne
Lüneburger Heide; NSG	1990/1993: ca. 28 -15 Hähne	2003: 16 2004. 30 Hähne 2015: 25,28
Niederschlesische Heiden	1994: 260 Ind., 1997: 59-73, 2000:27-36 Hähne	2015: ?
Muskauer Heide	1990/1993: 33-49 Hähne	2002: 18-20 2004: 4 Hähne
Ab 2008 keine Balz, keine Reproduktion		2015: 1 Hahn



Überlebenszentren und Entwicklungsgebiete für das Birkhuhn



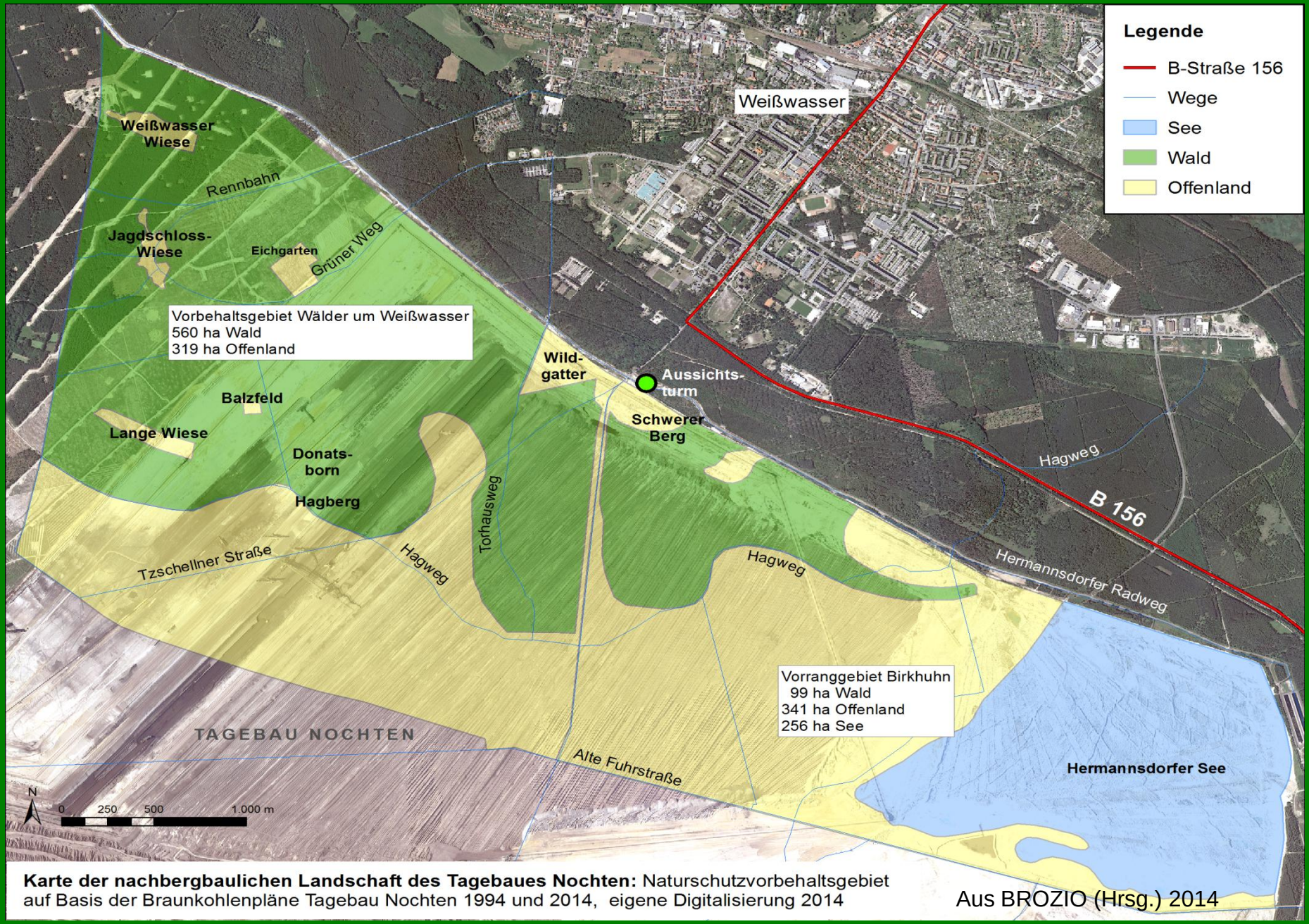
Überlebenszentrum, Mikrogeochore Hermanndorfer Moorniederung

„Die alten Bedingungen, welche die beiden Niederungs-Schutzbezirke der Oberförsterei zum Lieblingsaufenthalte der Birkhühner einst machten, die sind aber nun nicht mehr vorhanden: die großen Räumden und Blößen sind aufgeforstet, die Birken sind mehr und mehr der Axt verfallen, die deckenden und äsungbietenden Sträucher und Kräuter sind seltener geworden, die vielen ehemaligen jungen Nadelholzschonungen sind zu Gertenhölzern, die Stangenorte zu angehenden Baumorten herangewachsen – kurz; der in beträchtlichen Teilen einst lichte und wenig gepflegte Wald ist im Laufe der Jahrzehnte in geschlossenen Bestand gebracht worden und bietet nun nicht mehr die Nahrung und auch nicht mehr den freien weiten Ausblick, den das Birkhuhn ganz besonders liebt. Und das alles zusammengenommen ist mehr als ausreichend, den nach und nach erfolgten wesentlichen Rückgang der Bestandszahl des Birkwildes zu erklären und zu der Überzeugung zu führen, dass unter solchen Verhältnissen die Glanzzeit dieses schönen Wildes in Elsterwerda vorbei ist und nicht wiederkehren kann.“

Forstmeister Kluge 1922

Nach Kluge....

Anmooriger Standort mit Birkensukzession



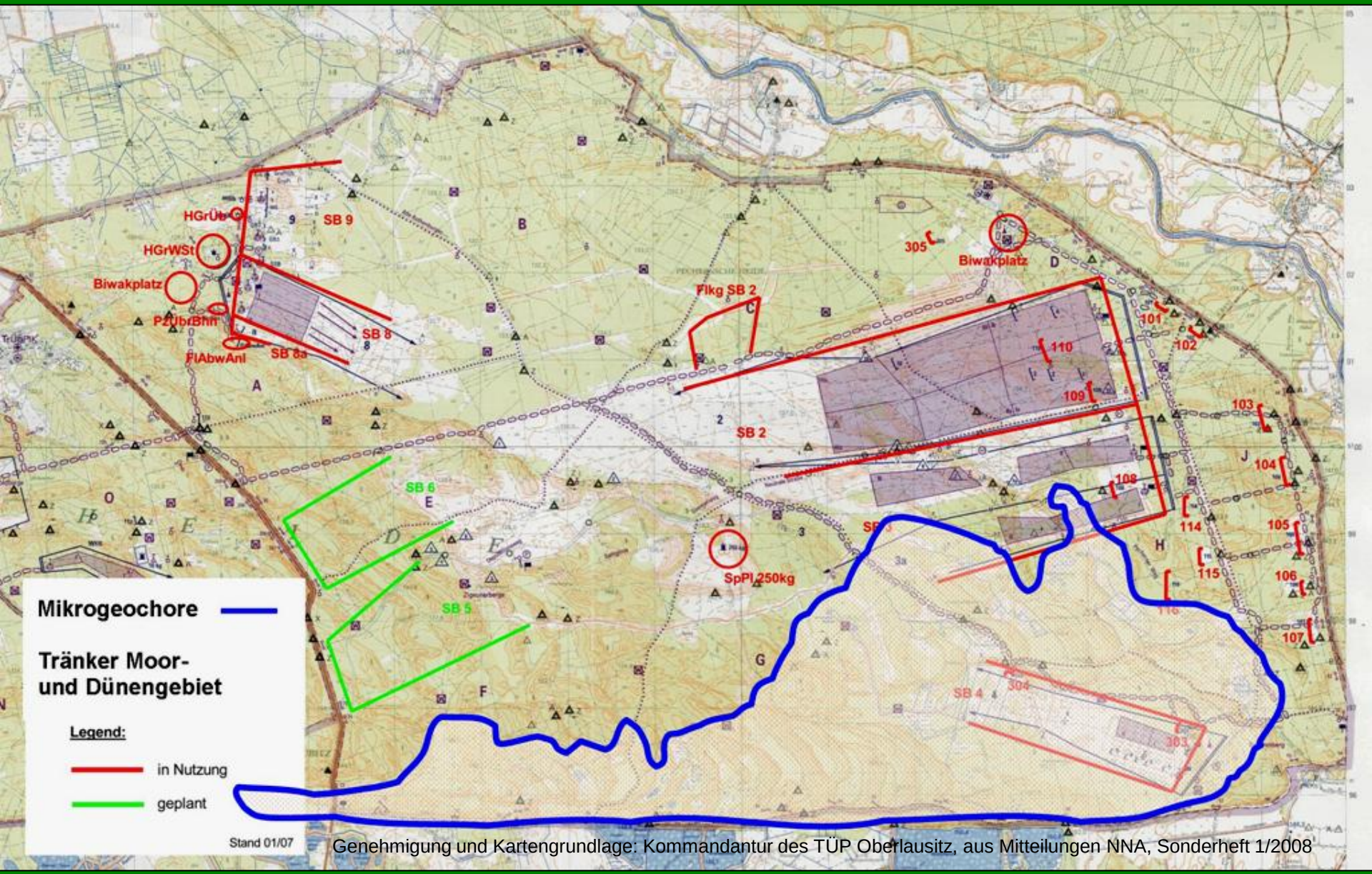
Karte der nachbergbaulichen Landschaft des Tagebaues Nochten: Naturschutzvorbehaltsgebiet auf Basis der Braunkohlenpläne Tagebau Nochten 1994 und 2014, eigene Digitalisierung 2014

Aus BROZIO (Hrsg.) 2014

Neue Jeseritzen, Moorinitial in der Bergbaufolgelandschaft

Neue Jeseritzen

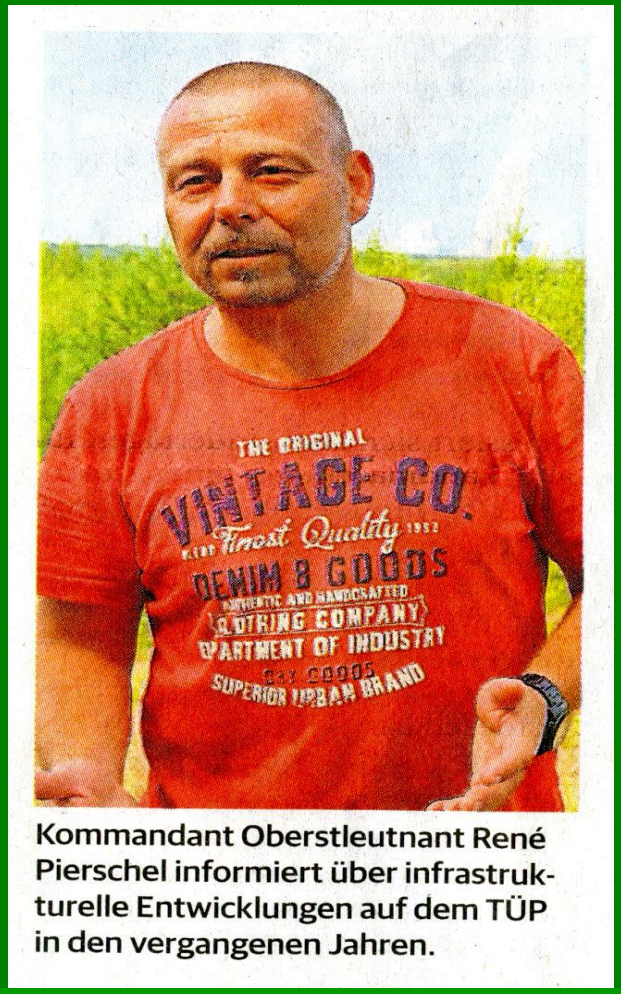
Exkursionen in der BfL Tagebau Nochten, Führung Frau Masch



Genehmigung und Kartengrundlage: Kommandantur des TÜP Oberlausitz, aus Mitteilungen NNA, Sonderheft 1/2008

Überlebenszentrum Mikrogeochore Tränker Moor- und Dünengebiet

Straßen- und Wegebau auf dem TÜP Oberlausitz



Kommandant Oberstleutnant René Pierschel informiert über infrastrukturelle Entwicklungen auf dem TÜP in den vergangenen Jahren.

bereits umfangreich. Weitere Millionen-Vorhaben sind in der Planung. Zum Beispiel richte sich der Fokus auf eine Platzrandstraße. Diese würde es Militärfahrzeugen ermöglichen, die Nutzung von öffentlichen Straßen zu vermeiden. Geht es allein nach dem Kommandanten, würde er diese Straße lieber heute als morgen bauen. Aber bei einem geschätzten Umfang von 35 bis 40 Millionen Euro brauche das Vorhaben eine intensive Vorbereitung.

Aus Lausitzer Rundschau vom 7. August 2018

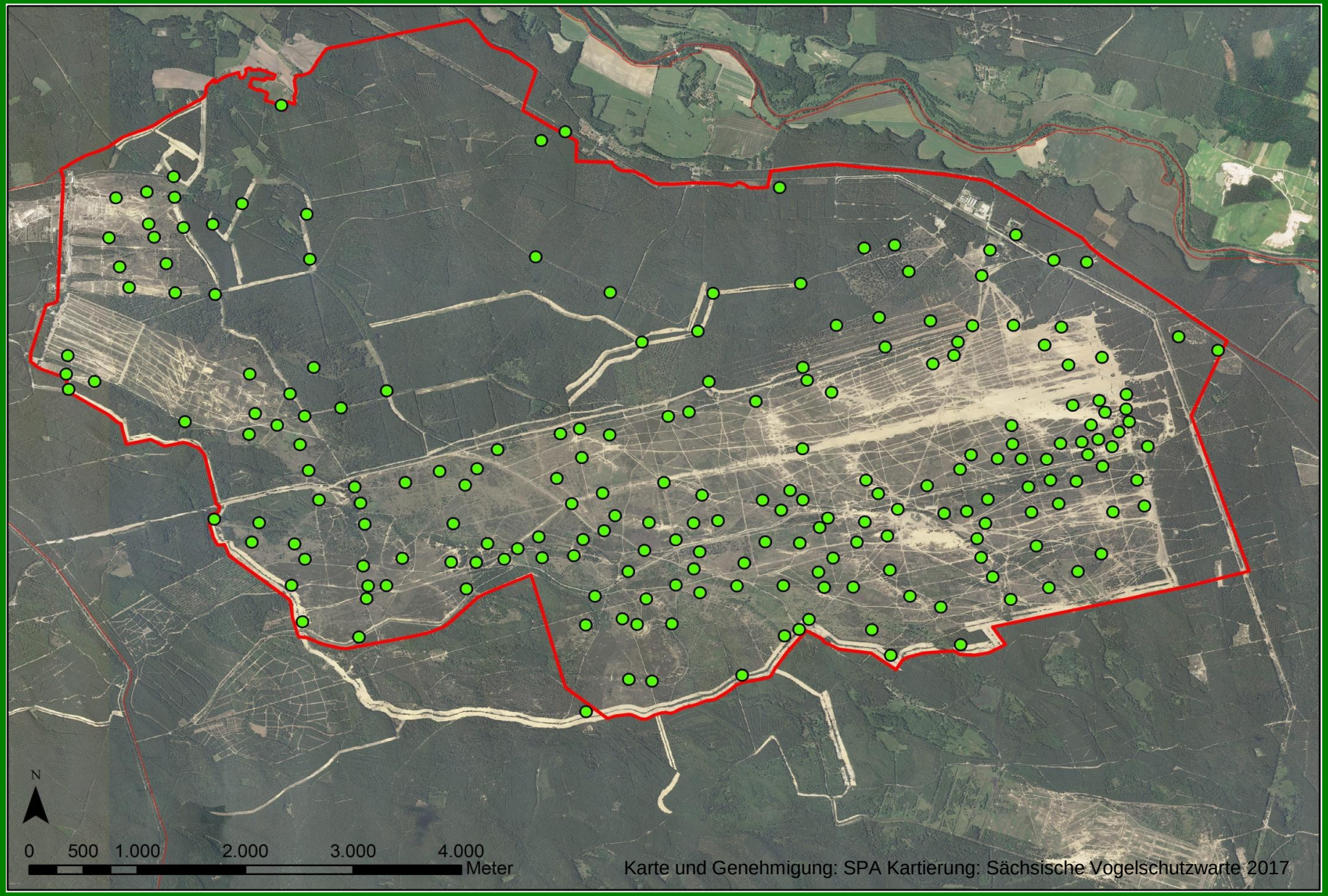
Gefährdungsfaktor:

Neophyten:

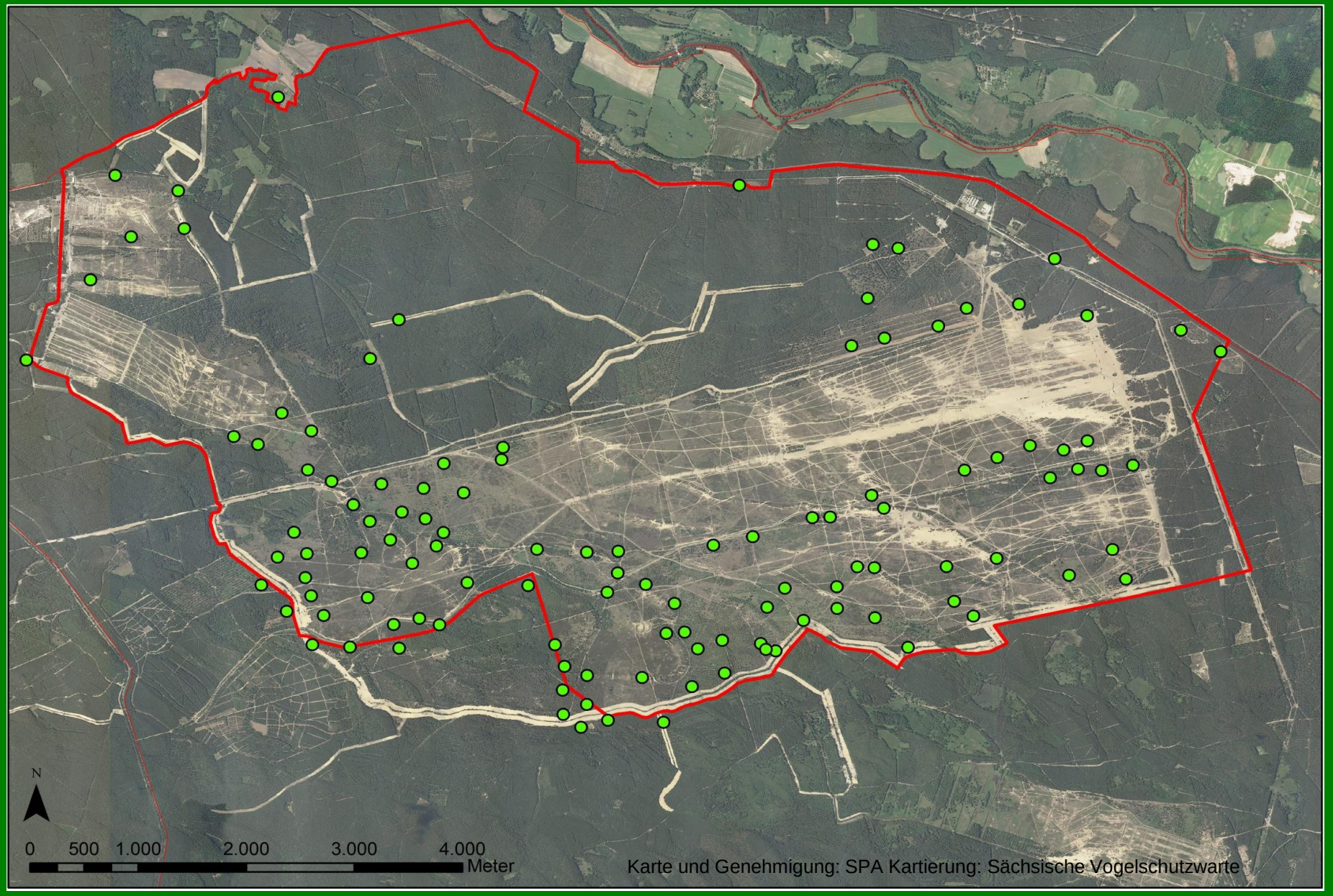
- Spirea tomentosa

Betroffen sind feuchte Standorte und Moore der Muskauer Heide

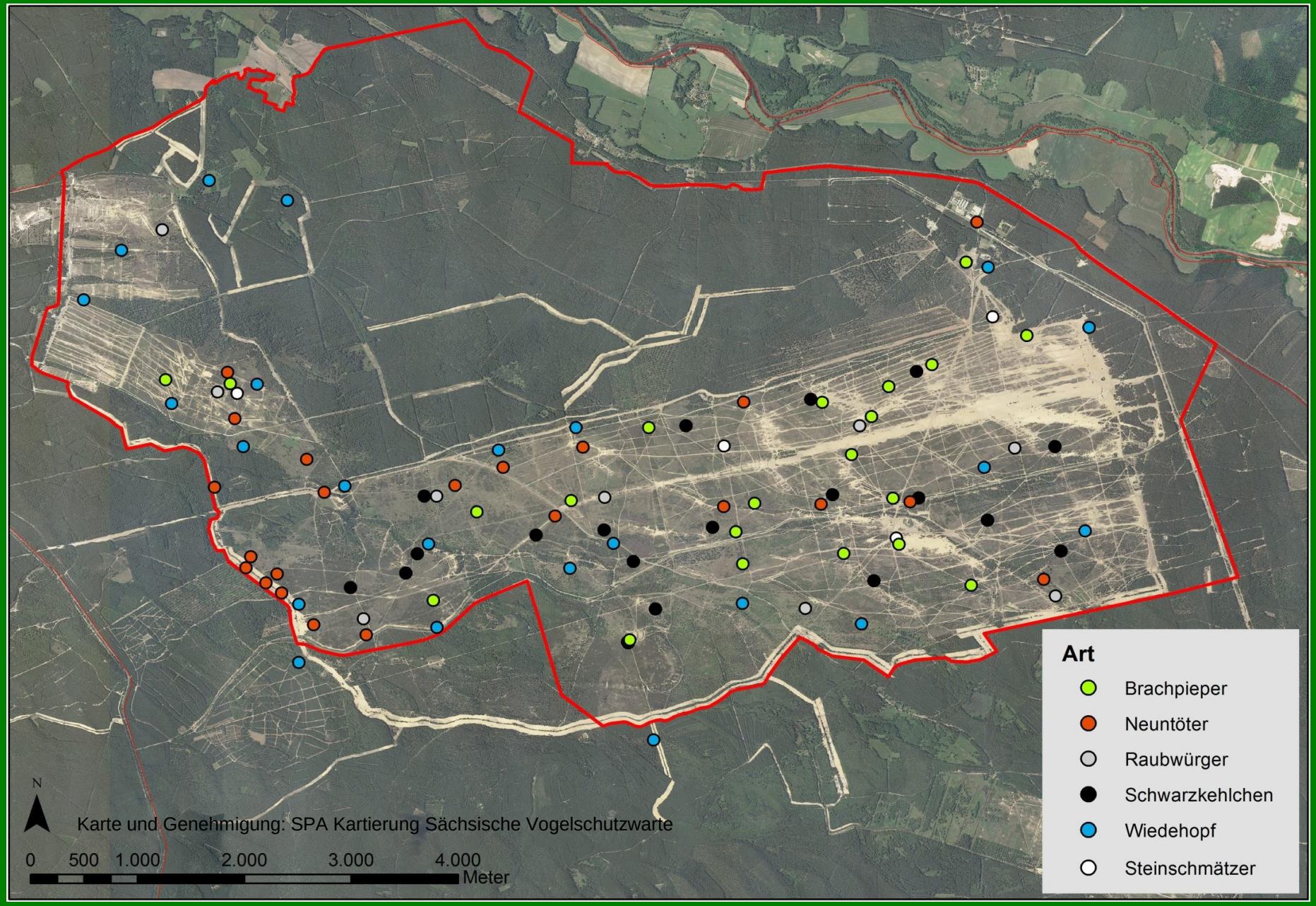
Zustand und Entwicklung der Dünenmoore, Leitung E. Brunn



Heidelerchenerfassung 2013/14



Ziegenmelkererfassung 2013/14



Brutvogelmonitoring 2013/14, weitere Offenlandarten

Fotos aus SCHULDES 2009

Für Offenland-Arten regionale praxiswirksame Konzepte für Arten und Artengruppen erstellen und umsetzen, es ist fünf nach zwölf!